

Fensterbau/Frontale und Holz-Handwerk 2002 in Nürnberg:

Eine Branche hilft sich selbst

Mit rund 86 000 Besuchern und knapp 1350 Ausstellern schloß nach viertägiger Dauer am 23. März der Messeverbund Fensterbau/Frontale und Holz-Handwerk seine Tore. Trotz eines leichten Rückgangs gegenüber der letzten Veranstaltung im Jahr 2000 zeigten sich die Messeleitung und der überwiegende Teil der Aussteller mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

„Die Resonanz sowohl von Aussteller- als auch von Besucherseite hat unsere Erwartungen voll erfüllt“, so Walter Hufnagel, Mitglied der Geschäftsführung der NürnbergMesse. „Die äußerst angespannte Lage der beteiligten Branchen in Deutschland und Mitteleuropa hat sich in den vergangenen Monaten deutlich bei baufachlichen Messethemen gezeigt. Davon sind auch die Fensterbau/Frontale und Holz-Handwerk nicht gänzlich unberührt geblieben, aber als spezialisierte Fachmessen erwiesen sie sich als außerordentlich stabil und konnten sie ihrer Funktion als richtungweisendes Forum voll gerecht wer-



„Eine Branche macht mobil!“, Dirk Ulrich Hindrichs, Vorstand der Initiative „fenstermarkt-plus.de“ und Chef von Schüco, brachte die Branchenstimmung auf den Punkt



Als prominenter Gast bei der Fensterbau/Frontale informierte sich Guido Westerwelle bei seinem Messe-Rundgang über das Potential der Branche

den“, so Hufnagel weiter. Das Abschlußergebnis und die zunehmende Internationalisierung der Messe mit zahlreichen Besuchern aus Osteuropa und Asien geben ihm Recht.

Aufschwung durch Initiative

Ingesamt gesehen war die Stimmung bei Ausstellern und Besuchern positiv, obwohl das Ende der Talsohle noch nicht ganz erreicht ist. So rechnet der Verband der Fenster- und Fassadenhersteller (VFF) für das laufende Jahr mit einem Absatzrückgang von 9,6 Prozent. Die Talfahrt werde sich aber verlangsamen. Für 2003 erwartet der VFF ein Ergebnis zwischen -2,9 und Null Prozent. Dennoch zeigte der Messeverlauf, daß der Blick in die Zukunft wieder überwiegend von Optimismus und Schaffenskraft geprägt ist. Die Branche besinnt sich ihrer eigenen Stärke und Innovationsfähigkeit und geht damit mehr denn je aktiv an die Öffentlichkeit. „Aufschwung durch Initiative“ lautete ein Leitmotiv der Messe. Präsentiert durch die Initiative „fenstermarkt-plus.de“ konnte hiermit gleich zur Eröffnung ein deutliches Zeichen gesetzt werden. Als erster bekam Messegast Guido Westerwelle zu hören, was die Branche im Sinne der Energieeinsparung und des Klimaschutzes leisten kann und wo der „Schuh drückt“.

Das umfassende Angebot der rund 700 Aussteller der diesjährigen Fensterbau/Frontale wurde durch ein Fach- und Begleitprogramm untermauert, bei dem die Schwerpunkte vor allem auf den Themen Energieeinsparverordnung und Märkte in Mittelosteuropa sowie Fenster und Fassade in der Architektur lagen. Ein großer Erfolg war das Forum Archi-



Frank Hauk, der Präsident des VFF erklärte, daß nach Ansicht seines Verbandes erst für 2003 das Ende der Talsohle erreicht ist. Ungeachtet der angespannten Lage sprachen jedoch viele Repräsentanten und Firmenchefs von einer „Solidarisierung der Branche“ und einer positiven Aufbruchsstimmung



Bernd A. Diederichs, Geschäftsführer der NürnbergMesse, eröffnete das messebegleitende Forum Architektur-Fenster-Fassade, bei dem u. a. Prof. Wilfried Wang und der französische Stararchitekt Dominique Perrault zu sehen waren

tektur-Fenster-Fassade des Fachverbandes Glas Fenster Fassade Baden-Württemberg – Landesinnungsverband des Glaserhandwerks – mit dem Themenschwerpunkt „Energieeinsparung bei Gebäuden“. Über 800 Architekten und Bauplaner folgten hochinteressiert den Vorträgen von prominenten Kollegen wie Dominique Perrault und Wilfried Wang. An drei Tagen ging es jeweils vormittags um neue Aufgaben und Chancen des Fenster- und Fassadenbaus in den kommenden Jahren unter besonderer Berücksichtigung der Vorschriften und Umsetzungsmöglichkeiten der neuen Energieeinsparverordnung, die zum 1. Februar 2002 in Deutschland in Kraft getreten ist.

Das ift Rosenheim präsentierte die Tagung Mittelosteuropa im Dialog. Hier ging es um die Chancen, die die

Harmonisierung der Vorschriften und Märkte in einem gemeinsamen Europa bieten. Themen waren politische Rahmenbedingungen und Fördermittel, die grenzüberschreitende Kooperation von Instituten und das Aufzeigen von Lösungswegen bei konkreten Fragen und Problemen. An die Tagung schloß sich ein Erfahrungsaustausch und eine Kontaktbörse an.

Der „Innovationspark Glas-Fenster-Fassade“ der Gewerblichen Akademie für Glas-, Fenster- und Fassadentechnik in Halle 6 stellte das neue Kompetenzzentrum vor und beschäftigte sich in fünf Themenblöcken mit Fenster und Fassaden in der Außenwand, Isoliergläsern, Unternehmensstrategie, Energieeinsparverordnung und Innovationen.

Ebenfalls in Halle 6: Die neue „DemoThek Klima – Fassade – Architektur“. Übergreifend fokussierte die „DemoThek“ alle Rahmenmaterialien und deren Kombination, die Integration von Fassade und Verschattung sowie eine zukunftsorientierte Fassa-

degestaltung und -ausführung unter Einbindung ökologischer und Sicherheitstechnischer Gesichtspunkte.

Impulse und Innovatives

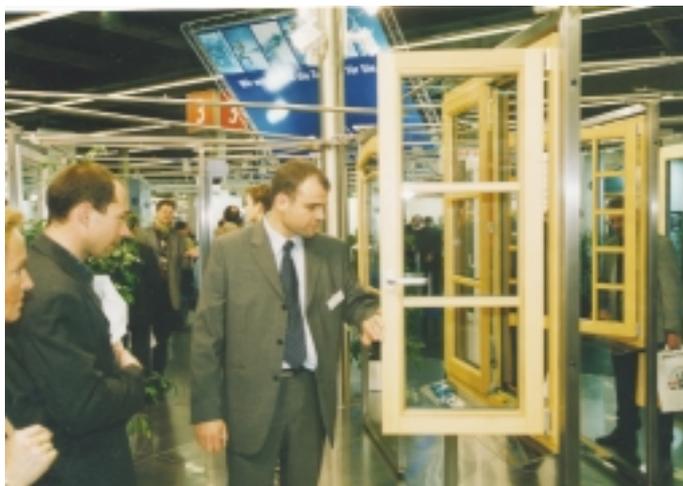
Im Mittelpunkt der Holz-Handwerk stand das 10jährige Jubiläum der Veranstaltung in Nürnberg. Die Zahl von 384 Ausstellern im Jahr 1992 ist bis heute auf fast 650 angestiegen. Damit war das Fachangebot 2002 größer denn je. Impulse und Innovatives boten aber nicht nur die beteiligten Unternehmen, sondern auch die Sonderschauen „Handwerkskompetenz Design mit Materialien“ und „Träume aus Holz“. Gerade vor dem Hintergrund sinkender Beschäftigten- und Umsatzzahlen im Holzgewerbe, wo das Statistische Bundesamt erst kürzlich für 2001 im Schnitt Rückgänge von 5,3 Prozent bzw. 4,2 Prozent vermeldete, gewinnt der Faktor Kreativität und das Aufspüren von Nischen immer größere Bedeutung.



Branchenspezialisten begutachteten vor Ort die Funktionsweise von Innovationen und Neuentwicklungen der fast 1350 Aussteller

*Bilder:
NürnbergMesse,
Rehberger*

Trotz schlechter Baukonjunktur wurde die Fensterbau/Frontale 2002 ihrer Funktion als richtungsweisendes Branchenforum voll gerecht. Das Abschlußergebnis und die zunehmende Internationalisierung der Messe mit vielen Besuchern aus Ost-europa und Asien bestätigten dies



Auch wenn die baukonjunkturelle Durststrecke noch lange nicht beendet ist. Die Nürnberger Veranstaltung hat gezeigt, daß die Branche willens und fähig ist, den Herausforderungen zu begegnen. „Eine Branche hilft sich selbst“ ist wohl die entscheidende Botschaft, die von der Messe ausgeht. Der nächste Fachmesseverbund aus Holz-Handwerk und Fensterbau/Frontale findet vom 31. März bis 3. April 2004 statt.

Hilmar Düppel